

## TEXT A

Jastrow, Otto. 1994. *Der neuaramäische Dialekt von Mlahšô*. Wiesbaden: Harrassowitz, pp. 74-103.

DAS MASSAKER VON 1915<sup>1</sup>

1. *ba=hamšahsar, qimle farman da=mšihoye. la=gavre qtílen. 2. la=gavre bobálenlen šal ə=papur, kife eben tovráyo. 3. la=gavre bobálenlen šal ə=papur, kife tvírlen eben, hol tre flosó yarhe, beser bobálen qtílenlen. 4. bobálen šal ə=papur, mašbézlenlen kife tvírlen eben, beser qtílenlen. 5. w a=qrisone, a=niše w a=zšure ... a=qrisone marhévlen. 6. w a=niše šríqlen. a=zušre ba=čolat píšlen, menan asélen Dyarbăkir, w menan píšlen ba=čolat qtílenlen. 7. w bə-Dyarbăkir, perišan vélan, kirye nřílan. menan míslen, wárhašel say mede aséle rišéna. 8. say mede aséle rišéna ko... mede ko véle b-rišéna. 9. hándo ha ha palitína. yašni lo=palitína say.*

10. (OJ: <sup>A</sup>anta kēf xallast?<sup>A</sup>) *ono, lílyo ko ovi qtílen, l=ozšeyo, gad a=karme ven, ovi ve, hemyoni ve, w ha hurno tre mhe də=qriso, arbšo prede ven. 11. gad a=karme, tašévolen ruhen. tašévolen ruhen, elána bə=qriso van. 12. asélen țaye, azílen hzélenlen. asélen țaye, hzélelen gad a=karme-ne, bobálen qtílenlen. 13. elána riše d-šafro qímlan, šríqlan asélan Dyarbăkir. 14. ono šríqli aséli l-Dyarbăkir, bass emi ánek<sup>2</sup> baḥ bə=qriso-ne. 15. emi ánek baḥ bə=qriso-ne, ono*

1 Der Sprecher hatte zuvor Einzelsätze gesprochen, die er auf meine Bitte jeweils einmal wiederholte. Dieses Muster behielt er zunächst noch bei, weshalb der Text zahlreiche Wiederholungen enthält. In diesem ersten Text finden sich auch zahlreiche Interferenzen des Turoyo.

2 *emi ánek* (wörtl. "meine Mutter, jene") bedeutet "meine Mutter und die anderen". Vergl. den analogen Sprachgebrauch in Kačbiye: *abūy awk* "mein Vater und seine Begleiter" (Jastrow 1981, S. 322, Fn. 27).

## IBRAHIM HANNA (QAMIŞLI)

## DAS MASSAKER VON 1915

1. Im [Jahre neunzehnhundert]fünfzehn brach die Christenverfolgung aus. Sie töteten die Männer. 2. Die Männer schafften sie auf dem Dampfer weg, sie zwangen sie zur Arbeit in den Steinbrüchen (wörtl.: brachen Steine mit ihnen). 3. Die Männer brachten sie auf dem Dampfer weg, sie brachen Steine mit ihnen, bis zu zwei, drei Monate [lang], dann brachten sie sie weg und töteten sie. 4. Sie brachten sie auf dem Dampfer weg, sie ließen sie arbeiten und brachen Steine mit ihnen, danach töteten sie sie. 5. Und die Dörfer, die Frauen und Kinder ... die Dörfer verwüsteten sie. 6. Die Frauen flohen, die Kinder blieben auf freiem Feld. Einige von uns kamen nach Diyarbakır, und einige blieben auf freiem Feld, und man tötete sie. 7. In Diyarbakır gerieten wir in große Not, wir wurden krank. Einige von uns starben, wir mußten viel durchmachen. 8. Wir mußten sehr viel durchmachen und erleiden. 9. Jetzt gibt es nur wenige von uns, die davongekommen sind, es sind nicht viele von uns davongekommen.

10. (OJ: Wie bist du davongekommen?) In der Nacht, als sie meinen Vater töteten, wußte ich es nicht. Sie waren in den Weinbergen; es waren mein Vater, mein [späterer] Schwiegervater und noch ein, zwei andere aus dem Dorf, es waren vier Personen. 11. In den Weinbergen hatten sie sich versteckt; sie hatten sich in den Weinbergen versteckt, während wir im Dorf waren. 12. Die Muslime kamen, sie gingen hin und entdeckten sie. Die Muslime kamen, sie sahen, daß sie in den Weinbergen waren, und brachten sie weg und töteten sie. 13. Wir machten uns früh am Morgen auf und flohen nach Diyarbakır. 14. Ich floh nach Diyarbakır, doch meine Mutter und einige andere waren noch im Dorf. 15. Meine Mutter und einige andere waren

*ŝríqli aséli l-Dyarbākír. 16. bas l=ozəŝno ovi qtil ha! l=ozəŝno ovi qtil. háreto, ŝmíŝlen ko qtila. 17. w ono, emi ánek ŝríqlen asélen Dyarbākír, beser ko ŝmíŝlen, ovi ánek qtila, híyen mħe ŝríqlen asélen Dyarbākír. 18. bə-Dyarbākír, nošo l=ozŝina. ba=ŝarŝe píŝlan, kafine píŝlan. emi mísla. aħi míŝle. 19. ħosi, híto eli ħosóki, ŝumra iŝto ŝnaye. híto eli méymeki, ŝağúze, ə=pirkezi. 20. asélen tre prede niŝe, híyen ħasib armnóye. ħálbu híyen țaye-ne. ə=pirkezi emírla qay, armnóye-ne. ħálbu híyen țaye-ne. 21. emírten, læ=bratkozi hav elána, boblína notrínala. emírtenla, hav ə=bratkozi boblína notrínala. 22. ə=pirkezi emírla qay, armnóye-ne elána faqire kafine-na mede lo=xoxlina, bobálen azílen. 23. d-ramšo aséli, ono d-ramšo aséli læ=beyto, éyko-yo ħosi, emírla <sup>A</sup>ħāl w masale<sup>A</sup>, háyvno la=noŝe. bobli notríla. mŝaħéfli ŝama, mħélíla. 24. emírli éyko-yo ħosi, emírla háyvno la=noŝe. qímli mŝaħéfli ŝama mħélíla, emírli elmun hayvat. 25. yomo ħurno, meytélenla, ko mäsälä ŝağiz l=ayo. {b-ŝaynéna dayo}. 26. mágo meytélenla, ə=pirke ŝídlala, emírla aħa lo=maqbel. mágo ko meytélen, ə=pirke ŝídlala, lo=xovəno, aħa lo=maqbel. 27. qímten azílen, polis meytélen, beser ko pirkézi emírla lo=xovəno, azílen polis meytélen, <sup>A</sup>bəzzōr<sup>A</sup> ĝírten bobálenla. ħosi. w azíla w azíla w ibízla w ibízla. 28. píŝli ono b-riŝi. kiryo nfíli, be ħoli, asélen bobálenli læ=qriŝo, píŝla ə=pirkezi. híya mħe mísla, w óno píŝli geb be ħoli. 29. w geben píŝli hol gvírli. beser elána, beyto símlan, w ruħéna ntírten.*

noch im Dorf, doch ich floh nach Diyarbakır. 16. Aber ich wußte nicht, daß mein Vater getötet worden war! Ich wußte nicht, daß mein Vater getötet worden war. Schließlich hörten sie, daß sie getötet worden waren. 17. Meine Mutter und ihre Begleiter flohen nach Diyarbakır, nachdem sie gehört hatten, daß mein Vater und seine Begleiter getötet worden waren. Sie flohen auch und kamen nach Diyarbakır. 18. In Diyarbakır kannten wir niemanden. Wir blieben auf der Straße und litten Hunger. Meine Mutter starb. Mein Bruder starb. 19. Meine Schwester ... Ich hatte eine Schwester von sechs Jahren. Und ich hatte eine Oma, meine alte Großmutter. 20. Es kamen zwei Frauen, der Vermutung nach Christinnen, doch es waren Musliminnen. Meine Großmutter dachte: Es sind sicher Christinnen, doch es waren Musliminnen. 21. Sie sagten: Gib uns dieses kleine Mädchen, wir nehmen es mit und versorgen es. Sie sagten zu ihr: Gib dieses kleine Mädchen, wir nehmen es mit und versorgen es. 22. Meine Großmutter dachte: Nun, es sind Armenier, und wir sind arm und hungrig, wir haben nichts zum Essen. Sie nahmen [sie] mit und gingen. 23. Am Abend kam ich, am Abend kam ich nach Hause: Wo ist meine Schwester? Sie sagte: Es ist so, – ich habe sie Leuten gegeben, die sie mitnehmen und sich um sie kümmern wollen. Ich machte ihr Vorwürfe und schlug sie. 24. Ich sagte: Wo ist meine Schwester? Sie sagte: Ich habe sie Leuten gegeben. Da machte ich ihr Vorwürfe und schlug sie. Ich sagte: Warum hast du sie weggegeben? 25. Am folgenden Tag brachten sie sie, damit sie kein Heimweh bekommen sollte, {damit sie uns unter den Augen sein sollte}. 26. Als sie sie brachten, nahm die Großmutter sie und sagte: Ihr Bruder ist nicht einverstanden. Als sie [sie] brachten, nahm die Großmutter sie: Ich gebe [sie] nicht her, ihr Bruder ist nicht einverstanden. 27. Da gingen sie und holten die Polizei. Nachdem meine Großmutter gesagt hatte: Ich gebe [sie] nicht her, gingen sie und holten die Polizei. Sie schleppte meine Schwester gewaltsam fort. Sie verschwand und ihre Spur verlor sich. 28. Ich blieb allein zurück. Ich wurde krank. Die Familie meines Onkels kam und holte mich ins Dorf. Nun war nur noch meine Großmutter da. Auch sie starb, und ich blieb bei der Familie meines Onkels. 29. Bei ihnen blieb ich, bis ich heiratete. Dann gründeten wir eine Familie und schlugen uns durch.

## ÜBER MLAḤSO

30. ə=qrisezan, Mlaḥso va. kító<sup>3</sup> armnóye, kító taye, kító suryóye. kule, ḥadsáyo, b-suryóyo. b-suryóyo ḥadsáyo. 31. w kító ḥzoréna griséne, taye ven. w kító mzito, išma Lago. w a=taye d<sup>ə</sup>-ḥzoréna, kule taye ven. 32. kító Šexan, kító Túte, kító ... (OJ: <sup>A</sup>aš kán yaḥ-kawn?<sup>A</sup>) <sup>A</sup>kərđi!<sup>A</sup> b-taye ḥadsáyo. hánek, a=qrisosanek, sozer m<sup>ə</sup>-Mlaḥso, a=ḥurne kule b-taye ḥadsáyo. taye ven.

## GRÜNDUNGSLEGENDE VON MLAḤSO

33. ə=lešonano dízan<sup>4</sup>, mə=qamo, kító tre deyróye. híto tre deyróye, bə=ṭuro, Ṭur ṢAbdin. 34. kit gebána Síto, Mar Šmúni. aséla b-ḥelmézen. emírla elen boše qeymítun ozítun, lə=deyrezi, b<sup>ə</sup>-Mlaḥso. 35. áne riše d-šafro roğši Ṣayni, xomri ḥelmo-yo. mede létyo. 36. lílyo ḥirto, mḥe xosyo b-ḥelmézen, xomro boše qeymítun ozítun lə=deyrezi b<sup>ə</sup>-Mlaḥso. 37. riše d-šafro qeymi, xomri ḥelmo-yo. lílyo da=floso, mḥe xosyo l-ḥelmézen. 38. xomro xomárno elox, boše ozyet, lo kli, ize. 39. lə=qrisezi Mlaḥso, támo deyro taqnína, támo d-het qašo. 40. riše d-šafro qem, maḥke lə=aḥo. maḥke lə=aḥo xomer <sup>A</sup>ḥāl w masale<sup>A</sup>, ono axo asi riši véle floso lílye. 41. ə=aḥo xomer ašer eli mḥe axo asi floso lílye. 42. eskóki axo-yo, axo asyo lə=ḥelmezi, xomro boše qeymítun ozítun l<sup>ə</sup>-Mlaḥso, támo deyro mašmrítun. 43. w qeymi xozi támo, deyro mašmri, w ə=lešonano úzan, m-támo zídle.

3 Ṭuroyismus für echt híto (vgl. unten 33).

4 Ṭuroyismus für echt úzan (vgl. unten 43).

## ÜBER MLAḤSO

30. Unser Dorf war *Mlaḥsô*. Es gab [dort] Armenier, Muslime und syrisch-orthodoxe Christen. Alle sprachen aramäisch. 31. Um uns herum gab es Dörfer, das waren Muslime. Es gab auch eine Stadt namens *Lagô* (Lice). Und die Muslime um uns herum ... es waren lauter Muslime. 32. Es gab *Šēxān*, es gab *Tūte*, es gab ... (OJ: Was sprachen sie?) Kurdisch! Sie sprachen muslimisch. Diese Dörfer, mit Ausnahme von Mlaḥsô, sprachen alle muslimisch. Es waren Muslime.

## GRÜNDUNGSLEGENDE VON MLAḤSO

33. Diese unsere Sprache [entstand wie folgt]: Es gab einmal zwei Mönche, im Ṭūr ʿAbdīn. 34. Bei uns [in Mlaḥsô] gibt es eine Kirche [der] Mar Šmuni. [Diese Heilige] erschien ihnen im Traum und sagte zu ihnen: Ihr müßt euch aufmachen und zu meiner Kirche in Mlaḥsô gehen. 35. Am Morgen wachen sie auf und schauen; sie sagen: Es ist ein Traum, es ist nichts [vorgefallen]. 36. In der folgenden Nacht erscheint sie ihnen wieder im Traum und sagt: Ihr müßt euch aufmachen und zu meiner Kirche in Mlaḥsô gehen. 37. Am Morgen stehen sie auf und sagen: Es ist ein Traum. In der dritten Nacht erscheint sie ihnen wieder im Traum. 38. Sie sagt: Ich sage dir, du mußt gehen. Bleib nicht, geh! 39. Zu meinem Dorf Mlaḥsô, dort wollen wir eine Kirche bauen, dort wirst du Priester werden. 40. Am Morgen steht er auf und erzählt [es] seinem Bruder: Die Sache verhält sich so; so ist es seit drei Nächten mit mir geschehen. 41. Der Bruder sagt: Glaub mir, auch mit mir geschieht es seit drei Nächten so. 42. Es ist eine Frau, die soundso ist, und so ist sie mir im Traum erschienen. Sie sagt: Ihr müßt euch aufmachen und nach Mlaḥsô gehen. Dort müßt ihr eine Kirche bauen. 43. Da machen sie sich auf und gehen dorthin und bauen eine Kirche. Und diese unsere Sprache hat sich von dort entwickelt.

## EINE ERSCHEINUNG MAR ŠMUNIS

44. *ba=treḥsar, šato da=treḥsar, bə=qrisezan, kriso véle. véle kriso, qímlan šríqlan.* 45. *šríqlan azílan lə-Mlahso. elóna bə=yerḥo-na, ə=Mar Šmuni aséla ḥelmo d-ḥa gad ə=qriso.* 46. *emírla elav, qúmun kla ahl d-šahra, xosi, kólela besren-yo. ə=kriso besren-yo, qúmun ozína qametézen lo moṭyólen.* 47. *ə=lilyey elóna mṭélan, bə=ḥawše də=deyro dmíxlan. l=azilan ... pelge d-lilyo mṭélan lə=qriso, l=azilan geb ahlézan. bə=ḥawše də=deyro dmíxlan.* 48. *áno, noškaw ko Mar Šmuni aséla l-ḥelmézav, qem maḥke, lə=?ahlézav xomer ašret bályo, Mar Šmuni eli emírla, ahlézan də=šahra, kla xosi, w ə=kolela besren-yo, qúmun ozína qametézen, lo moṭyólen.* 49. *riše d-šafro, asélen lə=deyro šánlen kla asína lə=deyro. šáro nfiqle, mágo Mar Šmuni emírla kla xosi, w elóna asélan híye emírle ḥelmo-yo.* 50. *riše d-šafro asélen lə=deyro, šánlen ko kla šáro asína, bə=ḥawše də=deyro yativína.*

## EINE ERSCHEINUNG MAR ŠMUNIS

44. Im Jahre [neunzehnhundert]zwölf brach in unserem Dorf (d.h. in °Anša) eine Krankheit aus. Es brach eine Krankheit aus, da machten wir uns auf und flohen. 45. Wir flohen nach Mlaħsō. Als wir noch unterwegs waren, erschien Mar Šmuni einem aus dem Dorf im Traum. 46. Sie sagte zu ihm: Steht auf, die Leute aus der Ebene kommen, und die Cholera ist ihnen auf den Fersen. Die Krankheit ist ihnen auf den Fersen. Steht auf, wir wollen ihnen entgegengehen, damit sie sie nicht einholt. 47. In der gleichen (wörtl.: in jener) Nacht kamen wir an und legten uns im Hof der Kirche schlafen. Wir gingen nicht ... Wir kamen um Mitternacht im Dorf an und gingen nicht zu unseren Angehörigen, sondern legten uns im Hof der Kirche schlafen. 48. Jener Mann, dem Mar Šmuni im Traum erschienen war, stand auf und erzählte seinen Angehörigen: Stell dir vor, letzte Nacht hat Mar Šmuni mir gesagt, unsere Leute aus der Ebene sind auf dem Weg zu uns, und die Cholera ist ihnen auf den Fersen. Steht auf, wir wollen ihnen entgegengehen, damit sie sie nicht einholt. 49. Am Morgen kamen sie zur Kirche, da sahen sie, daß wir bei der Kirche eingetroffen waren. Es hatte sich als wahr herausgestellt, so wie Mar Šmuni gesagt hatte: Sie sind auf dem Weg. Wir kamen [tatsächlich], während er dachte, es sei ein Traum. 50. Am Morgen kamen sie zur Kirche, da sahen sie, daß wir wirklich angekommen waren und uns im Hof der Kirche niedergelassen hatten.

## KIRCHENRÄUBER

51. *deyrézan d<sup>ə</sup>-Mlahso, arbši čoqe taht ə=aršo va. w híya say šatiqto va. {...}. 52. lilyóki ma=lilye, a=ganove asélen, nřilen bə=šito, máqaro mede eba híto, hívlen b<sup>ə</sup>-hze mlélen bə=čuwal, w řšínlen, d-nofqi. 53. řánlen taršo lo=mizoř. řaynen mřódlen taršo lo=hzenen. mařti bə=aršo, a=hurne mařti bə=aršo, taršo mepseh. 54. l<sup>ə</sup>-hze xomri de de de taršo mepséhle. mormi la=čuwal la=hurne bobli taršo lo=mizoř. hol riše d-řafro. 55. riše d-řafro noher, qeymi xalo, a=hurne mařti, w xozí. 56. rubšo d-sařa lo azílen, ə=rabezen mřaléle. leybe bə=yerho oze. řšínlenle, bobálen la=qriřo. 57. yomo d-řabso, meytélen řezóki, nxírlen w dmíxlen támo, riše d-řafro metnéhlen, w azílen l-beytézen. 58. axo muhəm va zyara d-Mar řmuni.*

## KIRCHENRÄUBER

51. Unsere Kirche in Mlahsô lag vierzig Fuß unter der Erde. Sie war sehr alt. {...}. 52. Eines Nachts kamen Räuber und drangen in die Kirche ein. Alles, was in ihr vorhanden war, rafften sie zusammen und füllten es in Säcke. Sie trugen sie und wollten hinausgehen. 53. Da merkten sie, daß die Tür nicht mehr sichtbar war. Ihre Augen waren geblendet (wörtl.: gehalten), daß sie die Tür nicht mehr sahen. Sie legen die Säcke auf die Erde, da öffnet sich die Tür [wieder]. 54. Sie sagen zueinander: Los, los, die Tür ist aufgegangen. Sie heben die Säcke [wieder] auf und wollen sie wegtragen, da ist die Tür nicht mehr zu sehen. [So geht das] bis zum Morgen. 55. Als der Morgen dämmt, machen sie sich leer auf; sie legen die Säcke hin und gehen. 56. Sie waren noch keine Viertelstunde gegangen, als ihr Anführer gelähmt wurde. Er konnte nicht mehr auf dem Weg weitergehen. Sie trugen ihn und brachten ihn ins Dorf. 57. Am Samstag brachten sie eine Ziege, schlachteten [sie] und schliefen dort [in der Kirche]. Am Morgen genasen sie und gingen nach Hause. 58. So bedeutend war die Wallfahrtsstätte der Mar Šmuni.

## DER UNGEDULDIGE SOHN

59. *hító noškóki, hító elav taflóki zšuro. ə=taflo máqaro xoméro bába, xoméro elav ha bába qurban. 60. ha bába, ha bába hayran. w ə=ovo kosévo. hol Sumrav véle tmonaḥsar šnaye. 61. yomóki, də=ramšo, šal ə=goro ḥšamto xoxli. hító mqablézen, qeno d-lāglāge. 62. ə=ovo emírle ġarābnole. emírle ebri, taflézi, áwo mən-yo? emírle lāglāg-yo bába, lāglāg. eh emírle mede lo xe. 63. píšle tóki mḥe emírle, taflézi lo=ḥozəno áwo mən-yo, ḥeško-yo lo=ḥozəno. 64. emírle lāglāg-yo, lāglāg. mḥe píšle tóki emírle taflézi áwo mən-yo? emírle lo ḥozyet lāglāg-yo, lāglāg. 65. píšle tóki mḥe emírle, láwo lo=ḥozəno ḥeško véle. ḥeško véle lo=ḥozəno. 66. e samyo-hat, lāglāg-yo, lāglāg. lo ḥozyet? véle kmo kare, šāġiz símlaxli. 67. emírle to! meytéle daftar, emírle šan! 68. m<sup>ə</sup>-zšuro hol vélox tmonaḥsar šnaye, máqaro omret bába, bába qurban. bába, bába hayran. kul mede ... šan ... kosvéyo. 69. hat tloso mimre lo morémlox meni.*

## DER UNGEDULDIGE SOHN

59. Es war einmal ein Mann, der einen kleinen Sohn hatte. Sooft der Sohn sagte: Papa!, sagte er: Ja, mein lieber Sohn. 60. Papa! – Ja, mein guter Sohn. Der Vater schrieb [alles] auf, bis [der Sohn] achtzehn Jahre alt wurde. 61. Eines Tages, am Abend, aßen sie auf dem Dach zu Abend. Ihnen gegenüber befand sich ein Storchennest. 62. Der Vater dachte sich: Ich will ihn auf die Probe stellen. Er sagte: Mein Sohn, was ist das dort? [Der Sohn] sagte: Es ist ein Storch, Vater, ein Storch. Er sagte: Gut, in Ordnung (wörtl.: es passiert nichts). 63. Nach einer Weile (wörtl.: er blieb eine Weile) sagte er wieder: Mein Sohn, ich sehe nicht, was das ist; es ist dunkel, ich kann es nicht sehen. 64. Er sagte: Es ist ein Storch, ein Storch. Nach einer Weile sagte er wieder: Mein Sohn, was ist das? Er sagte: Siehst du nicht, es ist ein Storch, ein Storch. 65. Nach einer Weile sagte er wieder zu ihm: Mein Sohn, ich kann nichts sehen, es ist dunkel geworden. Es ist dunkel geworden, ich kann nichts sehen. 66. – Ja bist du denn blind, es ist ein Storch, ein Storch! Siehst du [ihn] nicht? Wie oft [hast du mich nun schon gefragt?] Du gehst mir auf die Nerven. 67. Er sagte zu ihm: Komm her! Er brachte das Heft und sagte: Schau! 68. Seit deiner Kindheit bis zu deinem achtzehnten Lebensjahr, so oft du gesagt hast: Papa!, [habe ich gesagt]: Ja, mein lieber Sohn. Papa! – Ja, mein guter Sohn! Schau, alles habe ich aufgeschrieben! 69. Du aber hast drei Worte von mir nicht ertragen.

## DER MÜLLER UND DER FUCHS

70. kító noškóki qum ə=rehyo. ə=noškano, kul yomo maḥet, fəxxa, qum ə=taʃlo. 71. yomóki riše d-ʃafro qímle ʃánle, ko taʃlo naʃil bə=fəxxa. 72. qímle azíle ʃídlele, ə=taʃlo elav emírle, ya aḥi, lo nxárli. ono w hat dayína aḥe, d-símnolox ḥesno də=malko. 73. emírle ʃáro? emírle ašer, āgār lo símnolox, čaḡaw. 74. meytélele ʃal beyto. ə=taʃlo, qímle, qote qote, qtéle, ḥzore də=mzito. 75. qtéle, ḥzéle dahvóki. meytéle aséle beyto. yomo ḥurno, azíle beyto də=malko. 76. emírle, hávun elána ə=ʃulbezekun, la=dahvezan makilína. ə=malko emírle hávunle. 77. qímlen, ə=ʃulbe hívlenle, meytéle aséle, ə=dahvo maḥétle bə=yanezav ... qlišézav. bə=qlišo də=ʃulbe. 78. bobále hívlelen. čax ʃánlen ko ʃáro kla dahvóki gad ə=qlišo də=..., yeno-yo. 79. tríqle aséle. aséle, azíle qtéle qtéle qtéle, ḥzéle ḡawháreki. 80. mḥe aséle azíle beyto də=malko, emírle ya malko, hávun elána ʃulbe da=ḡawahre, d-makilína a=ḡawahrézan. emírle hávunle. 81. meytéle aséle, ə=ḡawharawo, mḥe maḥétle bə=qlišo də=ʃulbe, w bobále hívlelen. 82. ʃánlen, ko ʃáro kla ḡawháreki, gad ə=qlišo də=ʃulbe-yo. 83. emírle ʃáro áne more da=dahve-ne, w more da=ḡawahre-ne. 84. aséle beyto, beser kmo yome, azíle beyto də=malko, emírle asíno, ə=bratezekun tolabno, la=agezi. 85. malko emírle eh, mlo he, dováno. héman osína l-meštiso? 86. emírle, beser ḥamšahsar yome, hol ḥazer seymínala, ḡlele mele<sup>5</sup> taqnína seymína, w to ibel. 87. aséle, beser ḥamšahsar yome, asya a=noše la=taḥune. noše asya la=taḥune, kit ʃamen ḥmore kit ʃamen baḡle kit ʃamen susye. 88. emírlelen ozína, brato də=malko d-meytína la=mʃalmezan. eh. rkívlen kule, w ə=taḥunči mḥe ʃamen. 89. asélen qarivo la=mzito, qímle, rhítle, ə=taʃlo, qámeto, hawar hawar hawar emírle, a=ḥarume, asya, ʃaléhlen elána. 90. ə=malko amr símle, emírle izéwun ʃáskar, hol ʃáskar asélen, ə=taʃlo emírle azílen, bobálenla

5 Reimwortbildung: "Kleider u.s.w."

## DER MÜLLER UND DER FUCHS

70. Es gab einmal einen Mann auf der Mühle. Dieser Mann stellte jeden Tag eine Falle für den Fuchs auf. 71. Eines Tages am frühen Morgen sah er, daß ein Fuchs in die Falle gegangen war. 72. Er ging und packte ihn, doch der Fuchs sagte zu ihm: Mein Lieber, töte mich nicht! Ich und du, wir wollen Brüder werden, und ich werde dich zum Schwiegersohn des Königs machen. 73. Wirklich? Er sagte: Gewiß! Wenn ich dich nicht [dazu] mache, dann [kannst du mich immer noch töten]. 74. Er nahm ihn mit nach Hause. Der Fuchs begann umherzustreifen, er streifte um die Stadt herum. 75. Beim Herumstreifen fand er ein Goldstück. Er brachte es mit nach Hause. Am nächsten Tag ging er zum Hause des Königs. 76. Er sagte zu ihm: Gebt uns euer Hohlmaß, wir wollen unsere Goldstücke abmessen. Der König sagte: Gebt es ihm! 77. Sie gaben ihm das Hohlmaß, und er ging nach Hause und steckte das Goldstück in seine Ritze, in eine Ritze des Hohlmaßes. 78. Er brachte es ihnen zurück. Als sie schauten, war doch tatsächlich ein Goldstück in der Ritze [des Hohlmaßes], es war wahr. 79. Er ließ es dort und kam zurück. Wieder streifte er umher und fand einen Edelstein. 80. Da ging er wieder zum Haus des Königs und sagte: Oh König, gebt uns das Hohlmaß für die Edelsteine, wir wollen unsere Edelsteine messen. [Der König] sagte: Gebt es ihm! 81. Wieder ging er damit heim und steckte den Edelstein in die Ritze des Hohlmaßes. Dann brachte er es ihnen zurück. 82. Sie schauten, da war doch tatsächlich ein Edelstein, er steckte in der Ritze des Hohlmaßes. 83. [Der König] sagte: Wirklich, diese [Leute] besitzen Gold, und sie besitzen Edelsteine. 84. [Der Fuchs] ging nach Hause. Nach ein paar Tagen ging er zum Haus des Königs und sagte: Ich bin gekommen, um eure Tochter für meinen Herrn zu verlangen. 85. Der König sagte: Ja, so sei es. Ich werde [sie ihm] geben. – Wann sollen wir zur Hochzeit kommen? 86. Er sagte: In vierzehn Tagen, wenn wir sie vorbereitet haben und ihr Kleider und so weiter gemacht haben. Dann komm und hol [sie] ab. 87. Nach vierzehn Tagen waren Leute zur Mühle gekommen, (um zu mahlen), die hatten Esel, Maultiere und Pferde dabei. 88. Er sagte zu ihnen: Wir wollen gehen und die Tochter des Königs für unseren Meister holen. Gut. Alle saßen auf, und auch der Müller war bei ihnen. 89. Als sie in die Nähe der Stadt kamen, lief der Fuchs voraus. Er rief: Hilfe! Hilfe! Die Räuber sind gekommen und haben uns ausgeplündert. 90. Der König gab Befehl, die Soldaten sollten ausrücken. Als die Soldaten ankamen, sagte der Fuchs: Sie sind weg. Sie haben

mede lo trélen šalána a=ğulezan bobálen a=nadife, w úzen hayva elána. emírle ğule lo mede lo xe. 91. asélen. lə=qarraş, mħe elav ğlel taqénlen ğlel d-ħesno, w a=ğlel da=taħunčiye mħe hıvlen ... 92. yomo ħurno, lə=kalo markévlen, mo şaskáre qámeto də=kalo w mo besra. w meyti xosıla.<sup>6</sup> 93. ə=taşlo bə=qameto roħet, ħoze la=roşye, ħoze la=baqurčiye, xomer man şel menékun amar d-Şaqşaq aġa-yo. 94. w qámeto xoze. máqarno şáskar şeyli a=moznane d-man-ene? Şaqşaq aġa. a=şezane d-man-ene? Şaqşaq aġa. 95. áne xomri ħaqiqatan he, ħesnézan ... yeno-yo. hol asélen qum taħune. 96. asélen qum reħyo, kit lşel men reħyo, qáşroki, ebav hit şaşqiyat. ħarume. 97. azile emırlelen şráqun, kla şáskar aséle d-şédlekun. 98. áne qımilen šal ə=goro şánlen, ko şáro şáskar kla xose, qımilen ə=qaşr trıqlen w azilen. şrıqlen. 99. şrıqlen. ə=taşlo aséle qámeto da=şaskare emırle yalla, axo símle, lə-ğav lə-ğav lə-ğav. meytélelen, tarşo psıħle tarşo də=ħawşe, meytélelen, w asélen şílen bə=qaşr. 100. yomo ħurno a=şaskare şınlen azilen, píşle, ə=brato də=malko w ə=qarraşezan, Şaqşaq aġa. 101. yomóki, tre, tloso arbşo, ə=taşlo emırle elav kli ġarəbnole. ə=tarqusano şamav sáymno. 102. Şaġab d-morem tarqusézi lo d-morem, mágo d-sem? ruħav mahétle kiryo. 103. yomóki, tre, tloso, moklo lo xoxel, moklo xovıle lo xoxel. ruħav kiryo símle símle símle. yomóki ruħav saħéle. 104. saħéle, ə=qarraş aséle şánle, ko <sup>A</sup>ayā səttār ruħav ħarémle, ħáma şıdle čoqav, w mə=şəbbak dréle lə-var. 105. alo naşélox, hatéklox háрко. emırle eh qarraş. yomo ono símnolox ħesno də=malko, hat yoman axo ebi seymet.

6 Versprochen für xosi meytıla.

alles mitgenommen. Sie haben uns nichts gelassen, sie haben uns unsere schönen Kleider weggenommen und uns die ihren gegeben. [Der König] sagte: Mit den Kleidern, das macht nichts. 91. Als sie ankamen, machten sie für den Müller wieder Kleider, Bräutigamskleider, und auch den Mühlknechten gaben sie Kleider... 92. Am nächsten Tag ließen sie die Braut aufsitzen, hundert Soldaten [zogen] vor der Braut her, und hundert hinter ihr. So brachten sie sie [zum Bräutigam]. 93. Der Fuchs lief voraus. Er sah die Schaf- und Rinderhirten und sagte zu ihnen: Wer euch fragt, zu dem sagt: Sie gehören dem Šaqšaq Agha. 94. Und er lief voraus. Sooft die Soldaten fragten: Wem gehören diese Rinder? – Dem Šaqšaq Agha. – Wem gehören diese Ziegen? – Šaqšaq Agha. 95. Sie dachten sich: Unser Bräutigam ist wirklich [reich], es stimmt. Bis sie bei der Mühle anlangten. 96. Sie kamen bei der Mühle an; oberhalb der Mühle lag ein Schloß, in dem wohnten Banditen, Räuber. 97. [Der Fuchs] ging und sagte zu ihnen: Flieht! Es sind Soldaten gekommen, um euch festzunehmen. 98. Sie stiegen aufs Dach und schauten: Wirklich, da kommen Soldaten. Da ließen sie das Schloß im Stich und flohen. 99. Sie flohen. Der Fuchs ging den Soldaten entgegen und sagte: Vorwärts! Er machte so (mit der Hand): Hinein, hinein, hinein! Er brachte sie, öffnete das Hoftor, und sie kamen und gingen in das Schloß hinein. 100. Am nächsten Tag machten sich die Soldaten auf den Weg und zogen davon. Zurück blieben die Königstochter und unser Müller, Šaqšaq Agha. 101. Ein Tag, zwei, drei, vier ... Der Fuchs dachte bei sich: Halt, ich will ihn auf die Probe stellen. Ich habe ihm eine große Wohltat erwiesen. 102. Ob er wohl meine Wohltat erwidern wird oder nicht? Was wird er tun? [Der Fuchs] stellte sich krank. 103. Ein Tag, zwei, drei ... Er nimmt kein Essen zu sich, sie geben ihm Essen, doch er ißt nicht. Er stellte sich dauernd krank. Eines Tages beschmutzte er sich selbst. 104. Er beschmutzte sich selbst. Der Müller kam und sah, daß er – oh weh! – sich selbst besudelt hatte. Da packte er ihn am Bein und warf ihn zum Fenster hinaus. 105. Zum Teufel mit dir, du hast hier alles dreckig gemacht! Er sprach: Ja, Müller. Ich habe dich zum Schwiegersohn des Königs gemacht, und heute handelst du so an mir.

## DIE KICHERERBSE

106. *hító noškóki, xozéyo bæ=yerho. hzéle hemeštóki.* 107. *emírle elav, ə=hemeštano, ánsato zoréšno, d-he šesri prede.* 108. *šesri prede d-zoréšno, d-he mo prede. mo prede d-zoréšno, d-he táseki.* 109. *táseki d-zoréšno, d-he olčágeki. olčágeki d-zoréšno, d-he mo olčáge.* 110. *hšívle hšívle hšívle, véle gebav mábläg, say.* 111. *qímle, mimro šadérle læ=malko, emírle eli boše áqarno šambare, ašn a=hemešezi.* 112. *ə=malko mfakérle, ə=noškano, háqarno hemeš hit gebav, šağab máqarno heše hit, máqarno ššore hit, máqarno tlohe hit?* 113. *áno, ángax he hesni, ko yomo də=harb eli mánfāšāt sem.* 114. *ə=malko qímle šadérle besrav, emírle mlo ose gebi, šuğlo hítli ebav.* 115. *ə=nošo qímle azíle. azíle geb malko, malko elav emírle, taflézi hat-hat more da=hemešane? emírle e nášām, óno-no.* 116. *emírle mazal axo-yo, to, bratézi dovánolox, vi hesno, hesnézi.* 117. *emírle hat ozšet. híbox išmi qošet. omret, ono léybi omérno lo. eh. qímle ə=bratezav hívle læ=noškano.* 118. *ə=noškano, hesno-yo, də=ramšo, šíle bæ=?oda də=kalo, la=ğlelezav d-mafeq, hemešto modérle.* 119. *modérle, qtéle šalav lo hzele. la=tarahat morem, la=xalye morem, la=qanabat morem, qaleb, ə=brato támo kalisto-yo, qimto-yo.* 120. *hol riše d-šafro. riše d-šafro hemeštézav hzéle, dréle bæ=qzolo, a=ğlelezav lvíšle, w nfiqle l<sup>ə</sup>-var.* 121. *eme də=kalo aséla, ha bratézi mágo-yo?* 122. *emírla mágo-yo. marhédle lo šağéble frošézekun, lo šağéble, rišo šaqbo saym, w tariq azi riše d-šafro.* 123. *eme d-bratko azíla geb malko xomro malko-hat, léybox frošóki ašn ə=nošo foršet, porset.* 124. *mun hay? Aḥāl w masale<sup>A</sup> bályo marhédle, rišo šaqbo saym, lo šağéble, w lo azi geb bratko mḥe, tariq azi.* 125. *yomo ḥurno, qeymi dha yaqire, tarrahat xalyat yaqire, porsí. lílyo ḥurto mḥe xose, la=ğlelezav d-šoleḥ, ə=hemeštézav yobez.* 126. *mḥe qem, qote, a=xalyane, a=tarrahatane*

## DIE KICHERERBSE

106. Es war einmal ein Mann, der ging seines Weges. Da sah er eine Kichererbse. 107. Er sagte zu sich: Wenn ich diese Kichererbse heuer säe, wird sie zu zwanzig Stück. 108. Wenn ich zwanzig Stück säe, werden sie zu hundert Stück. Wenn ich hundert Stück säe, werden sie eine Schale voll. 109. Wenn ich eine Schale voll säe, werden sie ein Scheffel. Wenn ich einen Scheffel säe, wird er hundert Scheffel. 110. Er rechnete und rechnete, und er kam auf einen großen Betrag. 111. Daraufhin sandte er dem König Nachricht: Ich brauche so und so viele Lagerhäuser für meine Kichererbsen. 112. Der König überlegte: Dieser Mensch hat so und soviel Kichererbsen – wieviel Weizen hat er dann wohl? Wieviel Gerste, wieviel Linsen? 113. Der muß unbedingt mein Schwiegersohn werden, damit er mir in Kriegszeiten von Nutzen sein kann. 114. Der König sandte nach ihm aus, er sagte: Er soll zu mir kommen, ich habe etwas mit ihm zu tun. 115. Also ging der Mann zum König, und der König sagte zu ihm: Mein Sohn, bist du der Besitzer der Kichererbsen? Er sagte: Ja, das bin ich. 116. Er sagte: Wenn es so ist, dann komm, ich will dir meine Tochter geben, werde mein Schwiegersohn. 117. Er sagte: Wie du willst. Du kannst meinen Namen tilgen; wenn du [etwas] sagst, kann ich nicht nein sagen. Da gab er diesem Menschen seine Tochter. 118. Dieser Mensch – er ist [nun] Bräutigam – betrat am Abend das Zimmer der Braut. Als er seine Kleider ablegen wollte, verlor er die Kichererbse. 119. Er suchte nach ihr, doch er fand sie nicht. Er hob die Matratzen und Teppiche hoch, hob die Sessel hoch, drehte sie um ... Das Mädchen stand da und wartete. 120. Bis zum Morgen. Am Morgen fand er seine Kichererbse, steckte sie in seine Brusttasche, zog sich seine Kleider an und ging hinaus. 121. Die Mutter der Braut kam: Na, meine Tochter, wie ist es? 122. Sie antwortete: Wie es ist? Er wurde wütend, euer Bettzeug hat ihm nicht gefallen, er hat es hochgehoben und das unterste zu oberst gekehrt. Und am Morgen ist er davongegangen. 123. Die Mutter des Mädchens ging zum König und sagte: Du bist König, und du bist nicht imstande, für diesen Mann [passendes] Bettzeug auszubreiten. 124. – Was ist geschehen? – Nun, vergangene Nacht ist er wütend geworden und hat das unterste zu oberst gekehrt; es hat ihm nicht gefallen. Er ist auch nicht zu dem Mädchen gegangen, sondern ist seiner Wege gegangen. 125. Am nächsten Tag bereiteten sie noch schwerere Teppiche aus. In der folgenden Nacht kam er wieder; er wollte seine Kleider ausziehen, da ging seine Kichererbse verloren.

*a=kosyane morem maħet, morem maħet, hol riše d-šafro. 127. riše d-šafro ĥoze, dore b<sup>ə</sup>-qzolav, w nofeq xoze. 128. eme d<sup>ə</sup>=bratko mħe aséla, ha bratézi? <sup>A</sup>ħāl w masale<sup>A</sup>, bályo mħe dax esmol, dax lílyo ĥurto. <sup>A</sup>šagāyāb<sup>A</sup>. 129. amar, mħe príslen, šadélen nazémelen, lílyo ĥurto aséle, ko a-ğlelezav d-šoleħ, nfile bolav ĥemeštézav, ĥemešto. 130. qímle, ĥemešto maféqle, besv ə=taršo šaléqle. šaléqle, ko a-ğlelezav d-šoleħ, kit táyreki, xabxabok xomri elav, mħéle, w mašréqle. w áno besrav. 131. besrav w besrav w besrav, hol m<sup>ə</sup>-mzito nfiqlen l<sup>ə</sup>-var. 132. nfiqlen l<sup>ə</sup>-var, ə=tayrano azíle, maħétle šal a=kife. hit quč da=kife, maħétle šalav. 133. áno azi ko šédle, nħítle gad a=kife. nħítle, šánle ko a=kifane psíħle, psíħle, psíħle, šánle mğara-yo. 134. nħítle l<sup>ə</sup>=mğara mən šánle. šánle ko mlese dahve-ne. 135. qímle, mħe kasélele, a=kife maħétle šal peme d<sup>ə</sup>=mğara, aséle l<sup>ə</sup>=beyto. 136. emírle l<sup>ə</sup>=malko, hav eli arbši bağle, w šam a=ħamole, ozáno a=dahvezi meytáno. 137. qímle ə=malko hívlele arbši bağle, w ĥamole šamav, w asélen. asélen, emírle a=kifani psáhun. 138. a=kife psíħlen, w nħítlen b<sup>ə</sup>=mğara. nħítlen b<sup>ə</sup>=mğara ko mlese-yo. 139. arbši t<sup>ə</sup>šne da=bağle mlese dahve, w meytélen asélen, b<sup>ə</sup>=ħawšo d<sup>ə</sup>=malko qaléblen.*

126. Wieder begann er, zu suchen und alle Teppiche, Matratzen und Möbel (wörtl.: Örtlichkeiten) hochzuheben und wieder hinzustellen, bis zum Morgen. 127. Am Morgen fand er [die Kichererbse], steckte sie in seine Brusttasche und ging davon. 128. Wieder kam die Mutter des Mädchens: Nun, Tochter? – Ach, vergangene Nacht [war es] wieder wie gestern, wie in der vorhergehenden Nacht. – Erstaunlich! 129. Wieder breiteten sie Bettzeug aus, brachten alles schön in Ordnung. In der folgenden Nacht kam er, und als er seine Kleider ausziehen wollte, fiel ihm seine Kichererbse ein. 130. Er holte die Kichererbse heraus und hängte sie hinter der Tür auf. Er hängte sie hinter der Tür auf und war im Begriff, seine Kleider auszuziehen. Es gibt einen Vogel, den man *xabxabōk* nennt, der stürzte sich auf [die Kichererbse] und raubte sie. [Der Mann] stürzte hinterher. 131. Er verfolgte ihn immer weiter, bis sie aus der Stadt ins Freie gelangten. 132. Sie kamen ins Freie, und der Vogel ließ sich auf den Steinen nieder. Es gab dort einen Steinhaufen, auf dem er sich niederließ. 133. [Der Mann] war hingegangen, um ihn zu packen, da rutschte (wörtl.: stieg) er in die Steine hinab. Er schaute, er schob diese Steine beiseite (wörtl.: öffnete diese Steine), da sah er, daß es eine Höhle war. 134. Er stieg in die Höhle hinab, doch was sah er da! Er sah, daß sie voll Gold war. 135. Er deckte sie wieder zu, legte die Steine über die Öffnung der Höhle und ging nach Hause. 136. Er sagte zum König: Gib mir vierzig Maultiere, mit den zugehörigen Trägern. Ich will gehen und mein Gold holen. 137. Da gab ihm der König vierzig Maultiere, dazu die Träger, und sie gingen. Er sagte: Räumt diese Steine weg! 138. Sie räumten die Steine weg und stiegen in die Höhle hinab. Sie stiegen in die Höhle hinab, und sie war ganz voll. 139. Vierzig Maultierlasten voll Gold! Die brachten sie herbei und luden sie im Hof des Königs ab.

## DAS RÄTSEL DES WEBERS

140. kító malko, hívle amro, saša m-trehsar, w laxaf, nuhro d-man dliqo peš, ġaza doxel. 141. ə=malolo meyléle, m-saša trehsar, w laxaf, šroġo d-man dliqo peš, ġaza doxel. 142. beser flosó lilye, ə=malko emírle lə=wazirezav, qum qotína, Šaynína, ə=amrano úzan, švírle lo švírle, maqbélen lo maqbélen. 143. qímlen ruhen haléflen, ġlele da=darweše lvišten. 144. bə=mzito qtélen qtélen qtélen, Sánlen nuhróki, nqovtóki hit, mə=nqovtey nuhro mizoš. 145. azílen Sánlen, ko ħa ħayoko kla šobez. 146. mħélen bə=taršo, ə=ħayoko aséle, <sup>A</sup>ahla w sahla<sup>A</sup> baba darweš, tóxun. 147. azílen itívlen, ə=malko elav emírle ya ħayoko, emírle mun-yo ya baba darweš? 148. emírle m-hawni, ə=malko hayv ə=amro, m-saša trehsar w laxaf, boše šroġe dliqe lo peyší. w hat mágo šroġox dliqo-yo? 149. oh emírle, ya baba darweš, xwazi ə=malko árko héyo, ə=renyezi elav omréyo, mágo ġaza sémoli. 150. emírle mun-yo, amar Šáno, e emírle malko árko létyo elmun omérno lə=malko. 151. emírle lo, ono ə=malko-no. šáro hat malko-hat? emírle he. 152. emírle ya malkézi, ono šobázno arbšo w šesri sašat bə-tmonyó qurše. 153. tre qurše, ono w esi xoxlína, w tre, kit Šali deyno xováno, w tre b-deyno xováno. w tre doráno bə=yamo. 154. malko emírle, ya ħayoko, ono lo izíšli mun emírlox. 155. emírle ya malki, mazal axo-yo, hav eli čekkeki b-ħamšo moye dahve, ono elox omárno. e emírle amar. 156. emírle ya malko, tmonyó quršézi, tre ono w esi xoxlína. 157. tre deyno ko xováno, emi w ovi naříráli, nořárnolen. 158. w tre b-deyno xováno, hit gebi tre řafle, nořárnolen, ko řáfro, híyen miħe nořríli. 159. w tre qurše ko doráno bə=yamo, ba=may, kit gebi tre bnose. áne řáfro dozi la=noše ħurne, xerézen eli let, áno doráno ba=may. áno-yo ə=renyezi.

## DAS RÄTSEL DES WEBERS

140. Es war einmal ein König, der gab Befehl, daß jeder bestraft werden würde, dessen Licht nach zwölf Uhr (nachts) angezündet blieb. 141. Der Ausrufer verkündete es: Wessen Lampe ab zwölf Uhr angezündet bleibt, der wird bestraft. 142. Nach drei Nächten sagte der König zu seinem Wesir: Komm, wir wollen umhergehen und sehen, ob dieser unser Befehl durchgeführt wurde oder nicht, ob sie ihn angenommen haben oder nicht. 143. Sie wechselten die Kleidung und zogen Derwischkleider an. 144. Sie streiften lange in der Stadt umher, da sahen sie ein Licht; da war eine Luke, und aus dieser Luke war ein Lichtschein zu erkennen. 145. Sie gingen und schauten, da war ein Weber bei der Arbeit. 146. Sie klopfen an die Tür, und der Weber kam: Herzlich willkommen, Vater Derwisch, kommt! 147. Sie gingen und setzten sich hin, und der König sagte zu ihm: Oh Weber! – Was ist, Vater Derwisch? 148. Er sagte: Meiner Meinung nach hat der König Befehl gegeben, daß nach zwölf Uhr keine Lampen mehr angezündet bleiben dürfen. Wieso ist denn deine Lampe angezündet? 149. Ach!, sagte er, Vater Derwisch, wäre doch der König hier, dann würde ich ihm von meinem Kummer erzählen; wie würde er mich dann noch bestrafen können. 150. Er sagte: Was ist es denn, sag es! Nun, sagte er, hier ist kein König, warum soll ich es dem König sagen? 151. Er sagte: Nein, ich bin der König. – Wirklich, bist du der König? – Ja. 152. Er sagte: Mein König! Ich arbeite vierundzwanzig Stunden für acht Piaster. 153. Zwei Piaster verzehren meine Frau und ich, mit zweien zahle ich ein Darlehen ab, zwei gebe ich als Darlehen, und zwei werfe ich ins Meer. 154. Der König sprach: Weber, ich habe nicht verstanden, was du gesagt hast. 155. Er sagte: Wenn es so ist, oh König, so gib mir einen Scheck über fünfhundert Goldstücke, und ich werde es dir sagen. Er sprach: Sag es! 156. Er sagte: Oh König, [von] meinen acht Piastern verzehren zwei meine Frau und ich. 157. Die zwei, mit denen ich ein Darlehen abzahle: Meine Eltern haben mich versorgt, nun versorge ich sie. 158. Und zwei gebe ich als Darlehen: Ich habe zwei Söhne, die ich versorge, damit sie morgen auch mich versorgen. 159. Und die zwei Piaster, die ich ins Meer werfe, ins Wasser: Ich habe zwei Töchter. Die werden morgen zu anderen Leute gehen, und ich habe keinen Nutzen von ihnen. Dieses [Geld] werfe ich ins Wasser. Das ist mein Kummer.

## DIE DATTELPALMEN

160. ə=malko də=ŋağam, xozéyo m-gusto l-gusto. azîle ŋánle ھا sobo, zoreŋ tamre. 161. w a=tamre, kul ŋesri w ھاmšo ŋnaye baħ moŋi. w áno sobo-yo. 162. ə=malko šále menav emírle, ya sobo! emírle mun-yo malkézi? emírle zorŋet, doxlet menav? 163. emírle ya malki, zriŋlen axılan, d-zorŋína mlo oxli. 164. emirle ... hívle elav mo dahve. áno šqíle, malko azíle. 165. azíle beser ŋesro yome, malko dšírle. dšírle, ŋánle kla baħ zoreŋ. 166. emírle ya sobo, baħ zorŋet? emírle, ya malki, zriŋlen axılan, w elána zriŋlan w elána axılan. 167. emírle <sup>A</sup>yaŋŋik əlŋāfyē<sup>A</sup>, hívlele mo dahve ... dha hívlele mo dahve.

## DIE DATTELPALMEN

160. Der König von Persien zog von Ort zu Ort, da sah er einen alten Mann, der Dattelpalmen pflanzte. 161. Die Dattelpalmen tragen erst nach fünfundzwanzig Jahren Frucht, und es war ein alter Mann. 162. Der König fragte ihn: Alter! – Was ist, mein König? – Du pflanzt, wirst du auch davon essen? 163. Er sagte: Oh mein König, sie haben gepflanzt und wir haben gegessen; und wir pflanzen, damit sie essen können. 164. Da gab ihm [der König] hundert Goldstücke; er nahm sie entgegen, und der König ging. 165. Nach zehn Tagen kehrte der König zurück, da sah er, daß er immer noch am Pflanzen war. 166. Er sagte: Alter, pflanzt du noch immer? Er antwortete: Oh mein König, sie haben gepflanzt, und wir haben gegessen; und wir haben selbst gepflanzt und selbst gegessen. 167. Er sagte: Gott stärke dich!, und gab ihm nochmals hundert Goldstücke.

## DER ALTE PFLÜGER

168. ə=malko w ə=wazirezav xozyáyo bə=yerho. asélen śánlen háki, kla padono foleh. 169. ə=malko emírle elav, sobo, elmun brahte l=aseloX? emírle ya malki aséli lo=mṭéli. 170. emírle ruḥqo-hat qarivo-hat? emírle ašer ruḥqo, qarévli. 171. b<sup>ə</sup>-tre-hat b<sup>ə</sup>-tloso-hat? emírle ašer b<sup>ə</sup>-tloso-no. 172. emírle ma=reze mágo-hat? emírle nafila m<sup>ə</sup>-ḥze, ḥa lo=šalem śal ə=ḥurno. 173. emírle āġār šadérno elox wāzzeki, híbox partkétla? uff emírle say šáter-ono. 174. azílen beyto. malko emírle lə=wazirezav emírle ono w ə=sobawo mən ḥadéslan? 175. emírle ya malko ono mun ozáśno. ḥadéslekun lo=izisli. ya meytet ġwabézi, ya rišox qoṭéśno. 176. aman zaman! ābādān {qoṭélnolox}. ya ġwab meytet eli, ya rišox d-qoṭéśno. 177. qímle, ə=wazir, šqíle śamav ḥamšo moye dahve, w aséle geb ə=faloḥawo. 178. emírle ya sobo, daxilézoX-ono, hat w malko mən ḥadéslekun? 179. emírle hol l=ovyet eli ḥamšo moye dahve, lo=xomórno elox. yába šud elox ḥamšo moye dahve. 180. hívle elav ḥamšo moye dahve, emírle, eli emírle elmun brahte l=aseloX? emírle yaśni elmun brahte lo=gvirloX? 181. emírli elav aséli lo=mṭeli, yaśni gvírli, zšure eli lo=velen. 182. emírle ruḥqo-hat qarivo-hat? emírli ruḥqo, qarévli. emírli elav śayni bašérle. ə=ruḥqo lo ḥozáno, qarivo ḥozáno. 183. w emírle a=śarše mágo-ne? emírli a=śarše ḥa lo=salem śal ḥurno, ḥa hárko-yo ḥa hárko-yo ḥa hárko-yo axo-ne. 184. emírle ə=mäsāle də=wāzze mágo-yo, emírle ə=wāzze hat-hat. partéklilox, ḥamšo moye dahve menox šqíli.

## DER ALTE PFLÜGER

168. Der König und sein Wesir gingen des Weges. Sie kamen und sahen einen, der am Pflügen war. 169. Der König sagte zu ihm: Alter, warum bist du nicht früh gekommen? Er antwortete: Mein König, ich bin gekommen, aber ich bin nicht angekommen. 170. Er sagte: Bist du fern oder bist du nah? Er antwortete: Fern, aber ich habe mich genähert. 171. Hast du zwei oder hast du drei? Er sagte: Nun ja, ich habe drei. 172. Er sagte: Wie steht's bei dir mit den Reihen? Er sagte: Sie sind auseinandergefallen, und einer grüßt den anderen nicht. 173. Er sagte: Wenn ich dir eine Gans schicke, kannst du sie rupfen? — Oh ja, ich bin sehr geschickt. 174. Sie gingen nach Hause. Der König fragte seinen Wesir: Was haben dieser Alte und ich gesprochen? 175. Er sagte: Oh König, wie soll ich das wissen. Ihr habt gesprochen, [aber] ich habe es nicht verstanden. — Entweder bringst du mir die Antwort, oder ich lasse dir den Kopf abschlagen. 176. Aber um Gotteswillen! — Doch, {ich lasse dich töten}. Entweder bringst du mir die Antwort, oder ich lasse dir den Kopf abschlagen. 177. Da machte sich der Wesir auf, nahm fünfhundert Goldstücke mit und ging zu dem Bauern. 178. Er sagte: Alter, ich bitte dich, was hast du mit dem König gesprochen? 179. Er sagte: Wenn du mir nicht fünfhundert Goldstücke gibst, sage ich es dir nicht. — Hier, mein Lieber, nimm die fünfhundert Goldstücke! 180. Er gab ihm fünfhundert Goldstücke. [Der Alte] sagte: Er sagte zu mir: Warum bist du nicht früh gekommen? Damit meinte er: Warum hast du nicht früh geheiratet? 181. Ich sagte zu ihm: Ich bin gekommen, aber nicht angelangt, d.h. ich habe geheiratet, aber ich habe keine Kinder bekommen. 182. Er sagte: Bist du fern oder bist du nah? Ich sagte: Fern, doch ich habe mich genähert. Damit sagte ich ihm, daß meine Augen schlecht geworden sind. In die Ferne sehe ich nicht, nur in die Nähe. 183. Er sagte: Wie steht's um die Zähne? Ich sagte: [Von] den Zähnen grüßt einer nicht den andern; einer ist hier, einer hier, einer hier, so ist es mit ihnen. 184. Er sagte: Was ist das für eine Angelegenheit mit der Gans? Er sagte: Die Gans bist du. Ich habe dich gerupft, ich habe dir fünfhundert Goldstücke abgenommen.

## DAS GEBACKENE HUHN

185. kító ھا farono, meytéle gebav noškóki talguntóki. emírle elav bašel eli. eh, emírle {hav eli}. 186. ə=farono, Aslan, qímle drélele bə=fərən. beser ko bšíle, ə=noško baḥ l=asyo.<sup>7</sup> qímle maféqle mahétle šal maša. 187. aséle ə=ḥakomo də=bäläd, emírle Aslan áwo mən-yo, emírle ašer talgunto-yo. l-ḥáki-yo, bašéli, baḥ l=asi bobéle. 188. emírle hav eli. <sup>A</sup>yā ḥākəm afandi<sup>A</sup> mágo ovánolox? hándo dose toleb meni. hat elox mən boše, hav eli. 189. héman aséle máḥkāme gebi-yo. elox mən boše. xe, lo xe, emírle elox mən boše? lo dosi gebi maški? dosi gebi elox mun boše. 190. hívlele bobéle. bobéle, beser pelge d-saša, ə=noško aséle. Aslan! hah! eyko-yo talguntézi? emírle ašer príḥla. 191. ə=talgunto mágo porḥo! ašer príḥla. <sup>A</sup>ḡayyər! baddəl!<sup>A</sup> emírle príḥla. mágo lox w mun, mhélen lə-ḥze. 192. mhélen lə-ḥze, Aslan šríqle. šríqle geb ḥakəm. geb ḥakəm, l=oze geb ḥakəm, léybe... 193. ə=refšo šal kespav, w šoreq. w áne besrav. 194. ھا yudoyo, m-lə=gab xose, ə=refšo qet b-šaynav, šaynav qoleš. mafeq šaynav, nofeq, w áwo mḥe besrav. 195. šúdun šúdun! qarabaleḡ xose, eskóki, mə=ḥawše nofqo, šayno qarabaleḡ xose, áno mən-yo. 196. nofqo mə=taršo, áno ruḥav moḥe bə=esko. ə=esko mḥe, elmun zšuro m-quma lo xoze. gavre də=esko mḥe besrav. 197. šúdun šúdun šúdun, yerḥo lo-ḥzele ko oze geb ḥakəm, qametézav šayda, qímle šal ə=mnara. 198. qímle šal ə=mnara híyən besrav d-šeydíle, m-šal mnara ruḥav dréle. 199. ruḥav drele, kit arbši ḥamole taḥt mnara damixa, pelge d-yomo-yo, asya metneḥi támo. 200. tloso prede menen meqtélen. w áne mḥe besrav, w mḥéle l-máḥkāme. 201. mḥélen l-máḥkāme, šílen lə-ḡav kúle, ə=ḥakəm emírle kláwun. mun-yo? emírten <sup>A</sup>ḥāl w masale<sup>A</sup>

7 Ungrammatisch für *l=asi*, möglicherweise auch intendiertes Plusquamperfekt in Analogie zu Turoyo *l=atiwa* "er war nicht gekommen" (vgl. S. 42, Fn. 9).

## DAS GEBACKENE HUHN

185. Es war einmal ein Bäcker, zu dem brachte ein Mensch ein Huhn und sagte: Back [es] mir! Gut, sagte er, {gib es her!} 186. Der Bäcker, Aslan mit Namen, steckte das Huhn in den Backofen. Als es gar war, war der Mann noch nicht gekommen. Da nahm er es heraus und legte es auf den Tisch. 187. Da kam der Richter der Stadt und sagte: Aslan, was ist das? – Nun, das ist ein Huhn. Es gehört jemandem, ich habe es gebacken, doch er ist noch nicht gekommen und hat es mitgenommen. 188. Er sagte: Gib es mir! – Aber Herr Richter, wie kann ich es denn Euch geben? Gleich wird er kommen und [das Huhn] von mir verlangen! – Was kümmert es dich, gib es mir! 189. Wann immer er kommt, die Gerichtsverhandlung findet bei mir statt. Was kümmert es dich. – Es geht, es geht nicht ... Er sagte: Was kümmert es dich? Werden sie nicht zu mir kommen, um Klage zu erheben? Sie werden zu mir kommen, was kümmert es dich? 190. Er gab es ihm, und er nahm es mit. Nach einer halben Stunde kam der Mann: Aslan! – Ja? – Wo ist mein Huhn? Er sagte: Ach, es ist weggeflogen. 191. Wie kann denn das Huhn fliegen! – Wirklich, es ist weggeflogen. – Hör auf damit! – Es ist weggeflogen. – Was bist du doch für ein ... Da schlugen sie sich. 192. Sie schlugen sich, und Aslan lief weg. Er floh zum Richter. Wenn er nicht zum Richter ging, dann konnte er nicht ... 193. Mit der (Back)schaufel auf der Schulter floh er, und die anderen hinter ihm her. 194. Ein Jude kommt aus der entgegengesetzten Richtung, die Schaufel trifft ihn am Auge und schlägt ihm das Auge aus. Sie schlägt ihm das Auge aus, es kommt heraus. Da rennt auch der hinter ihm her. 195. Haltet ihn, haltet ihn! Es entsteht ein Lärm, eine Frau kommt aus dem Hof heraus, sie sieht, daß ein Durcheinander entsteht: Was ist das? 196. Sie kommt aus dem Tor heraus, und jener stößt mit der Frau zusammen. Da erleidet die Frau doch tatsächlich eine Fehlgeburt. Auch der Ehemann der Frau läuft hinter ihm her. 197. Haltet ihn, haltet ihn, haltet ihn! Er sah keinen Weg, zu dem Richter zu gelangen, denn sie hatten ihm den Weg abgeschnitten. Da stieg er auf das Minarett. 198. Er stieg auf das Minarett, und sie verfolgten ihn, um ihn zu fangen. Da stürzte er sich vom Minarett herab. 199. Er stürzte sich herab, [doch] unter dem Minarett lagen vierzig Lastträger, – es war Mittagszeit, und sie waren gekommen, um sich auszuruhen. 200. Drei von ihnen wurden getötet. Die übrigen verfolgten ihn, und so erreichte er das Gericht. 201. Sie erreichten das Gericht und traten alle ein. Der Richter sagte: Halt! Was ist los? Sie sagten: Die

axo axo axo-yo. 202. e emírle kli. læ=?ǵirezav emírle, emírle iti eli dāftār, dā=qanun da=ħmore. meytéle, psīħle, l-more d-talǵunto emírle mun-yo? 203. emírle ono talǵunto bobéli gebav. bašéleli. hándo asíno xomer pariħo. 204. emírle řaw-hat? emírle he. emírle yařni alo léybe řal kul mede, <sup>A</sup>qādir řala kulli řay<sup>A</sup>? emírle bāle, m?amánno, b-?alo, híbe řal kul mede. 205. e emírle xomérlox pariħo. e aħi, talǵunto, bařilto, mágo porħo? emírle pariħo. 206. {mlo} amnet b-alo? omer bāle aménno b-alo. e mazal axo-yo xomer maħet tmonyo qurře, xasérlox ə=māħkāme. 207. řqīle menav tmonyo qurře. aséle ə=yudoyo. ha hat mun-yo? 208. emírle <sup>A</sup>yā ħākam afandī<sup>A</sup>, ono mħalxéyo bə-yerħo xozyéyo, áno m-lə=gab aséle ə=refřezav řal kespav qítle b-řayni, řayni qlířle. 209. e mən řolbet meni? emírle qlař řaynav mħe, emírle hándo qanun dāftārézi xomer, kul tre řayne dā=yudoyo b-ħa řayno dā=mřihoyo. 210. iti, qolřína ħurno mħe, qořřína ħurno mħe, ko ħáki řaynav mařqína emírle lo=maqbalno. ono b-ħáki idare d-símno, ... b<sup>ə</sup>-tre ... mágo d-qolřet? 211. emírle mazal lo=maqblet, řet řaza d-māħkāme. maħétle řaza d-māħkāme. 212. aséle gavre dā=esko. hat mun řolbet? řayran emírle, esi, iřto yarħe řřinto va. aséle qítle eba, ə=zřuro m-quma azíle. 213. e emírle qanunézi xomer, salem elav esox, mlo mħe makmel iřto yarħe, w meyte taslim sem elox. 214. e emírle lo=maqbalno. emírle mazal lo=maqblet, řet řaza. maħétle řaza. 215. maħétle řaza, asélen a=ħamole. mun-yo? <sup>A</sup>ħāl w masale<sup>A</sup> axo-yo. damixe van, ruħav dréle, flosó prede menan qítle. 216. emírle mazal axo-yo mlo híye mħe oze taħt mena domex, izéwun ruħékun dráwun řalav qtálunle. 217. emírle e ħakam elóna arbři prede-na. balki řesri menan d-meysi lo=maqblina. madam lo=maqblitun řet řaza dā=māħkāme. 218. maħétle, w emírle de řud elox, arbři qurře elox arbři eli, w traq ize.

Sache verhält sich so und so. 202. Er sagte: Langsam. Zu seinem Diener sagte er: Bring mir das Eselsgesetzbuch! Er brachte es, und [der Richter] öffnete es, dann sagte er zu dem Eigentümer des Huhns: Was ist los? 203. Er sagte: Ich brachte ihm ein Huhn, er backte es mir, doch als ich jetzt kam, sagte er: Es ist davongeflogen. 204. Er sagte zu ihm: Bist du Muslim? Er antwortete: Ja. Er sagte: Ist denn nicht Gott zu allem imstande, *qādir ʿala kulli šayʿ*? Er sagte: Gewiß, ich glaube, daß Gott zu allem imstande ist. 205. Nun, sagte er, er sagt dir, daß es weggefliegen ist. – Aber mein Lieber, ein gebackenes Huhn, wie soll denn das wegfliegen? – Es ist eben weggefliegen. 206. Glaubst du nicht an Gott? – Doch, ich glaube an Gott. – Wenn dem so ist, dann bezahle acht Piaster, du hast den Prozeß verloren. 207. Er nahm ihm acht Piaster ab. [Als nächster] kam der Jude. – Na, was ist bei dir los? 208. Er sagte: Herr Richter, ich ging auf der Straße dahin, da kam er aus der Gegenrichtung, mit seiner Schaufel auf der Schulter. [Die Schaufel] traf mein Auge und schlug mir das Auge aus. 209. – Was verlangst du von mir? Er sagte: Reiß ihm auch ein Auge aus! [Der Richter] sagte: Mein Gesetzbuch sagt, daß je zwei Judenaugen einem Christenauge entsprechen. 210. Gib her, wir wollen auch das andere ausreißen, damit wir ihm ein Auge herausnehmen können. [Der Jude] sagte: Das akzeptiere ich nicht. Mit einem [Auge] kann ich auskommen, wieso willst du [mir] denn zwei ausreißen? 211. Er sagte: Nun, da du nicht einverstanden bist, bezahle die Gerichtsstrafe. Er bezahlte die Gerichtsstrafe. 212. Es kam der Ehemann der Frau. – Was willst du? – Mein Lieber, sagte er, meine Frau war im sechsten Monat schwanger, da stieß er mit ihr zusammen, und sie erlitt eine Fehlgeburt. 213. Er sagte: Mein Gesetz sagt: Übergib ihm deine Frau, er soll auch sechs Monate voll machen und sie dann zurückbringen und dir wieder übergeben. 214. Er sagte: Das akzeptiere ich nicht. – Da du es nicht akzeptierst, bezahle die Strafe. Er bezahlte die Strafe. 215. Er bezahlte die Strafe, und nun kamen die Lastträger. – Was ist los? – Die Sache verhält sich so: Wir lagen da, und er stürzte sich herab und tötete drei von uns. 216. – Wenn das so ist, dann soll auch er gehen und sich unter [das Minarett] legen, und ihr geht, stürzt euch auf ihn herab und tötet ihn. 217. Sie sagten: Richter, wir sind vierzig Personen. Vielleicht sterben zwanzig von uns; das akzeptieren wir nicht. – Da ihr nicht einverstanden seid, bezahl die Gerichtsstrafe! 218. Er (d.h. einer der Lastträger) bezahlte, und [der Richter] sagte [zu dem Bäcker]: Hier, nimm! Vierzig Piaster sind für dich und vierzig für mich. Und dann geh deiner Wege!